SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Conférence suisse des institutions d'action sociale
Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale
Conferenza svizra da l'agid sozial

JAHRESBERICHT
2020

Editorial
Ein unvergessliches Jahr 2

Bericht des Geschäftsführers
Eine neue Strategie für die SKOS 7

Corona-Fallzahlen-Monitoring
Heterogene Entwicklung bei stabilen Durchschnittszahlen 11

SKOS-Richtlinien
Zeitgemäss und praxistauglich im neuen Web-Portal 14

Kurzmeldungen 17

Ausblick 22

Jahresrechnung und Informationen

Bilanz 26

Erfolgsrechnung 27

Geldflussrechnung 28

Organisationskapital, Fonds und Anlagespiegel 29

Bericht der Revisionsstelle 31

Informationen zum Verband 32

Christoph Eymann
Präsident der SKOS

Ein unvergessliches Jahr

Als wir die Jahresziele für 2020 festlegten, hatten wir natürlich nicht die geringste Ahnung, welch dramatischen Verlauf das Jahr 2020 nehmen würde. Die Corona-Krise prägte fast das ganze Jahr und bedeutete auch für die SKOS und ihre Mitglieder enorme Herausforderungen und unzählige Fragen, auf die schnell Antworten gefunden werden mussten. Die SKOS befasste sich von Anfang an intensiv mit dem Verlauf der Krise aus der Sicht der Sozialhilfe. Wir analysierten die kurz- und mittelfristigen Herausforderungen und versuchten den Sozialdiensten mit Empfehlungen Unterstützung zu bieten, damit sie ihre Aufgaben unter den durch die Schutzmassnahmen erschwerten Bedingungen dennoch erfüllen konnten.

Die SKOS entwickelte schon im April Szenarien für die Konsequenzen der Corona-Krise auf die Sozialhilfe für den Zeitraum 2020–2022. In einem von den Medien viel beachteten Analysepapier rechnete die SKOS mögliche Fallzahlen für die kommenden Jahre hoch. Die SKOS hat sich zusammen mit Kantonen, Städten und Gemeinden sowie privaten Hilfswerken vehement dafür eingesetzt, dass die soziale Sicherung auch im weiteren Verlauf der Krise funktionieren kann. Um die Entwicklung der Sozialhilfe möglichst zeitnah erfassen und ohne Verzögerung reagieren zu können, startete die SKOS ein landesweites Monitoring. Damit konnten die Veränderungen bei der Anzahl der unterstützten Personen ab Juni 2020 monatlich dokumentiert werden. Dank den Schutzmassnahmen des Bundes stiegen die Fallzahlen trotz der Corona-Krise nicht an. Mittel- und langfristig rechnet die SKOS aber mit einer deutlichen Zunahme der Fallzahlen in der Sozialhilfe.

Noch vor dem Ausbruch der Krise hatte die SKOS im Januar gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen den Charta-Neujahrsapero durchgeführt. Die Botschafterinnen und Botschafter der im Jahr 2019 gemeinsam mit der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK, dem Schweizerischen Städteverband, der Städteinitiative Sozialpolitik, dem Schweizerischen Roten Kreuz und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG gegründeten Charta Sozialhilfe Schweiz zeigten sich sehr interessiert und engagiert. Es war ein inspirierender Austausch zu aktuellen sozialpolitischen Themen.

Doch dann kam die Pandemie in Europa an. Aufgrund der rasanten Entwicklung war klar, dass die Bieler Tagung «Der steinige Weg in den ersten Arbeitsmarkt» nicht durchgeführt werden konnte, auch wenn sie noch vor dem Lockdown stattgefunden hätte. Aufgrund der nach der Sommerpause stark gestiegenen Covid-19-Fallzahlen musste die SKOS die in den November 2020 verschobene Durchführung der Bieler Tagung schweren Herzens ganz absagen,

bzw. mit reduziertem Inhalt als Webinar durchführen. Dieses zeigte, dass der Austausch unter Fachleuten gerade jetzt ein Bedürfnis ist, denn die Corona-Krise wirft viele Fragen gerade in Bezug auf den Arbeitsmarkt auf. Sie zeigt eindrücklich, dass der erste Arbeitsmarkt grossen Veränderungen unterliegt. Wie sieht die Arbeitsmarktpolitik in Zukunft aus?, fragen sich viele. Welche Folgen werden die Veränderungen für die Integration von Sozialhilfebeziehenden bedeuten?

Auch die Mitgliederversammlung im Mai konnte in diesem ausserordentlichen Jahr nicht stattfinden. Die Jahresrechnung und die anderen statutarischen Beschlüsse mussten die Mitglieder in diesem Jahr per elektronischer Urabstimmungen abnehmen bzw. fällen.

Doch auch in schwierigen Zeiten, in denen vielleicht nicht alles reibungslos läuft, gibt es positive Entwicklungen zu vermelden. Das neue Richtlinien-Portal ist online und die Revision der Richtlinien vollendet. Nachdem die Vernehmlassung zur Anpassung der Richtlinien im Januar 2020 mit 320 Rückmeldungen von Kantonen und kommunalen oder regionalen Sozialdiensten grossmehrheitilich positiv bewertet worden war, konnten die Neuerungen vom Vorstand an seiner (digitalen) Retraite am 23./24. April verabschiedet werden. Auch die SODK beschloss im Mai 2020, den Kantonen die Richtlinien zur Anwendung zu empfehlen. Das Inkrafttreten der Richtlinien 2020 wurde auf 1. Januar 2021 empfohlen. Nach zwei Jahre dauernden, intensiven Vorarbeiten ging im September auch das neue Portal für die SKOS-Richtlinien online. Die SKOS hat das Portal für ihre Mitglieder grundlegend erneuert und anwenderfreundlicher gestaltet. Die Nutzenden können jetzt auf Wunsch auch eigene Handbücher zur Sozialhilfe, eigene Empfehlungen, Dokumente etc. einfügen.

Erfreulich war auch, dass die eidgenössischen Räte zwei von der SKOS eingebrachte politische Anträge gutgeheissen haben: Die Überbrückungsleistungen für ältere Langzeitarbeitslose und die Aufstockung der Fördergelder für die Weiterbildung, auch der von Sozialhilfeempfängern ohne Grundbildung. Die SKOS hatte 2018 in einem Positionspapier dringlich Massnahmen zugunsten älterer Sozialhilfeempfangenden gefordert, nachdem sie festgestellt hatte, dass diese Gruppe stark angewachsen war. Mit der Weiterbildungsoffensive engagiert sich die SKOS zusammen mit dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung SVEB bereits seit 2018 für die bessere Berufsqualifikation von Sozialhilfebeziehenden. Im Januar 2020 begann die Umsetzungs- und Pilotphase der Weiterbildungsoffensive mit zehn teilnehmenden Sozialdiensten. Ich bin überzeugt, dass wir mit diesem Projekt und anderen auch in den kommenden Jahren einen wirkungsvollen Beitrag zur Integration in den Arbeitsmarkt werden leisten können.

Bericht des Geschäftsführers

Eine neue Strategie für die SKOS

Markus Kaufmann
Geschäftsführer

Wie entwickelt sich die Sozialhilfe in den nächsten Jahren? Welchen Herausforderungen muss sie sich stellen, angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen? Wie soll sich die SKOS dazu positionieren? Wie kann sie als Fachverband den Anliegen der Mitglieder gerecht werden? Diese Fragen stellt sich die SKOS regelmässig bei der Erneuerung ihrer Strategie. In den letzten 20 Jahren fand alle vier bis sechs Jahre ein solcher Prozess statt, das letzte Mal im Jahr 2016. Im August 2020 gab die Geschäftsleitung den Startschuss zur Erneuerung der Strategie und setzte dazu einen Ausschuss unter der Leitung von Mirjam Schlup (Stadt Zürich) und Andrea Lübberstedt (Kanton Zürich) ein. In einem ersten Schritt interessierte der Blick von aussen auf die Arbeit der SKOS in den letzten Jahren. Zu diesem Zweck wurden sieben Expertinnen und Experten an die Retraite der Geschäftsleitung eingeladen. Andreas Dummermuth (Konferenz der Ausgleichskassen), Véréna Keller (Avenir Social), Jérôme Cosandey (Avenirsuisse), Pierre Heusser (Ombudsmann Stadt Zürich), Gabriela Medici (Gewerkschaftsbund), Anna Maria Riedi (Berner Fachhochschule) und Christoph Niederberger (Gemeindeverband) brachten ihre Beurteilung der geleisteten Arbeit und ihre Erwartungen an die SKOS für die Zukunft ein. Die Bilanz der letzten vier Jahre fiel dabei in vielen Bereichen positiv aus. Sowohl die fachliche Weiterentwicklung, allen voran die Richtlinienrevision wie auch sozialpolitische Vorstösse in den Bereichen Integration von Flüchtlingen, Weiterbildung und den Überbruckungsleistungen, wurden positiv hervorgehoben. Kritisch beurteilt wurden unter anderen die fehlenden Fortschritte bei der Organisationsform der Sozialhilfe, die ungenügende Ausrichtung auf die persönliche Hilfe und die steigende finanzielle Belastung für die Gemeinden.

Ausgehend von dieser Auslegeordnung wurden Handlungsfelder formuliert, in welchen sich die SKOS in den kommenden Jahren engagieren soll. Kernaufgabe der SKOS bleibt die Weiterentwicklung der Richtlinien. Im Rahmen des Revisionszyklus 2021–2024 sollen inhaltliche Anpassungen geprüft werden, insbesondere zu Fragen der persönlichen Hilfe und zur sozialen Integration. Im Handlungsfeld Sozialhilfe sollen Themen wie die Auswirkungen der Digitalisierung auf Sozialdienste und Klientinnen und Klienten, faire Finanzierungsmodelle und die Rechtssicherheit angesprochen werden. Die Sozialhilfe erkennt oft als Erste neue soziale Probleme. In einem separaten Handlungsfeld soll die sozialpolitische Rolle der SKOS beschrieben werden. Schliesslich ist es die Aufgabe der SKOS, ihre Dienstleistungen und Angebote für die Mitglieder den sich ändernden Bedürfnissen anzupassen. Das vierte Handlungsfeld befasst sich mit diesen Fragen.

Im Februar 2021 schickte der Strategieausschuss einen ersten Entwurf der neuen Strategie in die Vernehmlassung bei Kommissionen sowie regionalen Gremien. Im April wird der Vorstand die überarbeitete Version diskutieren und verabschieden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Jahresberichts wird die neue Strategie vorliegen.

Der Blick zurück, auf die Strategien der letzten 20 Jahre, zeigt: Auch wenn sich die Gesellschaft schnell entwickelt, insbesondere was die Globalisierung und Digitalisierung betrifft, so bleiben die Fragen der Armutsprävention, der beruflichen und sozialen Integration sowie der Existenzsicherung in vielen Bereichen unverändert. Aus dieser Kontinuität heraus und mit ihrer 116-jährigen Geschichte wird die SKOS auch in den kommenden vier Jahren die Aufgabe haben, sich für eine wirksame und menschenwürdige Sozialhilfe einzusetzen, unter Berücksichtigung der Interessen ihrer Mitglieder und der von der Sozialhilfe unterstützten Personen.

Corona-Fallzahlen-Monitoring

Heterogene Entwicklung bei stabilen Durchschnittszahlen

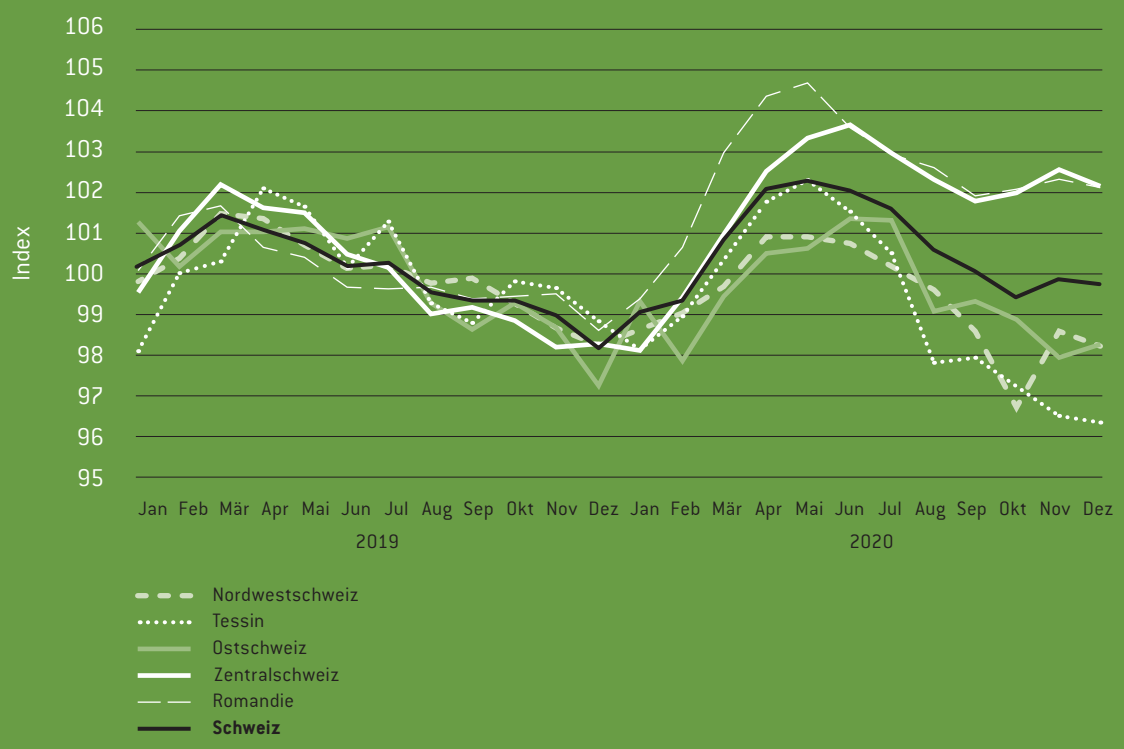
Andrea Beeler

Zu Beginn der Corona-Krise wurde rasch klar, dass es gut abgestützte und zeitnahe Aussagen zur Entwicklung der Fallzahlen braucht. Die bestehenden Auswertungen der Sozialhilfestatistik und der Kennzahlenbericht der Städteinitiative Sozialpolitik werden jeweils erst im Nachfolgejahr erstellt und konnten dieses kurzfristige Informationsbedürfnis nicht bedienen. Deshalb realisierte die SKOS im Mai 2020 ein Corona-Fallzahlen-Monitoring. Daran beteiligen sich kantonale, regionale und kommunale Sozialdienste aus der ganzen Schweiz. Es sind alle Landesteile sowie städtische und ländliche Regionen vertreten. Insgesamt repräsentieren die Teilnehmenden 57 Prozent der Sozialhilfebeziehenden in der Schweiz.

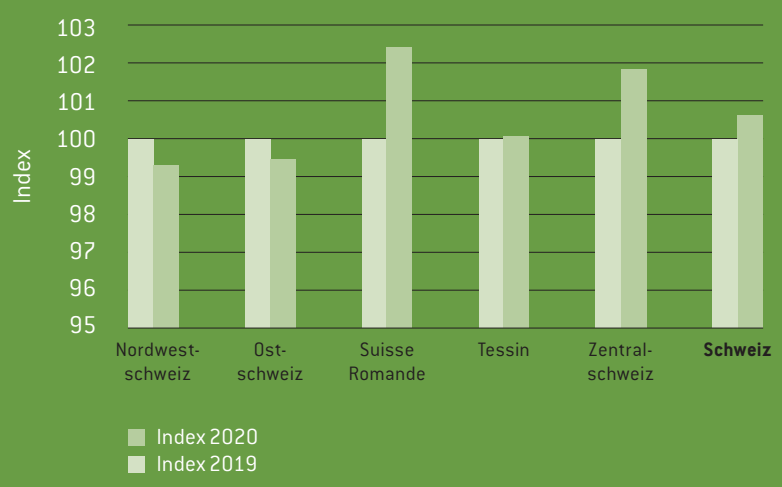
Gesamtschweizerisch war in der Sozialhilfe zu Beginn der Corona-Krise ein leichter Anstieg der Fallzahlen bemerkbar. Anfang April beschloss der Bundesrat ein Massnahmenpaket mit ausgebauten Leistungen in der Arbeitslosenversicherung, bei der Erwerbsersatzentschädigung sowie mit Überbrückungskrediten. In der Folge sanken die Fallzahlen der Sozialhilfe mit Verzögerung wieder auf das Niveau des Durchschnittsmonats 2019. Die Fallzahlen blieben anschliessend während des ganzen Jahres stabil. Der höchste Wert wurde im Mai 2020 beobachtet (Index 102,3). Im Dezember 2020 lag der Index bei 100,6 Prozentpunkten (PP) gegenüber dem Durchschnittsmonat 2019 (Index 100).

Corona-Fallzahlen-Monitoring

Index Fallzahlen 2019–2020



Vergleich Jahresindex 2019–2020



Die Entwicklung der Fallzahlen in den Regionen zeigte sich heterogener als noch vor der Corona-Krise. Die Zentralschweiz (+2,0 PP) und die Romandie (+4,6 PP) verzeichneten im Dezember immer noch einen leichten Anstieg der Fallzahlen gegenüber dem Durchschnittsmonat im Jahr 2019. Hingegen lagen die Fallzahlen in den Regionen Nordwestschweiz (-1,6 PP im Dezember 2020), Ostschweiz (-1,7 PP) und im Kanton Tessin (-3,7 PP) seit August bereits wieder leicht unter dem Durchschnittsmonat 2019. Die Differenzen in den Regionen könnten unter anderem mit der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur, wie beispielsweise der Abhängigkeit vom ausländischen Tourismus, sowie mit kantonal verschieden ausgestalteten Bedarfsleistungen erklärt werden.

Der stabile Trend in Kombination mit regionalen Unterschieden bestätigt sich auch beim Vergleich der beiden Jahresindexe. Der gesamtschweizerische Jahresindex 2020 (100,7) ist beinahe identisch mit dem Vorjahresindex (100). In den Regionen Zentralschweiz (+1,8) und Westschweiz (+2,6 PP) war er im Jahr 2020 jedoch höher als im Jahr 2019, während er in der Nordwestschweiz (99,3 PP), der Ostschweiz (99,5 PP) und im Tessin (100,0 PP) leicht darunter oder gleichauf lag.

Eine Begründung für die stabilen Fallzahlen sieht die SKOS einerseits in den vorgelagerten Sozialwerken (Taggelder der Arbeitslosenversicherung, Kurzarbeit, Corona-Erwerbsersatz), die während der Krise ausgebaut wurden. Andererseits gibt es viele Betroffene, die im Moment noch von ihren Reserven leben oder auf den Bezug von Sozialhilfe verzichten, weil sie negative Folgen befürchten. Mittel- und langfristig rechnet die SKOS mit einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen in der Sozialhilfe. Dies unter der Voraussetzung, dass die Corona-Krise andauert und die vorgelagerten Sozialwerke ihre Leistungen wieder einschränken. Bis im Jahr 2022 könnte es gemäss Schätzung der SKOS zu einem Anstieg der Sozialhilfebeziehenden um 12 bis 28 Prozent kommen, je nach zugrunde liegendem Szenario.

Monitoring Fallzahlen: www.skos.ch/themen/sozialhilfe-und-corona/monitoring-fallzahlen

SKOS-Richtlinien

Zeitgemäss und praxistauglich im neuen Web-Portal

Alexander Suter

Seit bald 60 Jahren nutzen Kantone, Gemeinden und private Hilfswerke die SKOS-Richtlinien als gemeinsames Instrument zur Harmonisierung der Sozialhilfe. Die Richtlinien werden regelmässig revidiert und damit den aktuellen Anforderungen angepasst. Von 2017 bis 2020 wurden die Richtlinien unter Einbezug aller SKOS-Gremien und von weiteren Personen aus Wissenschaft und Praxis zeitgemässer formuliert, mit neuen Ordnern strukturiert und auf einem neu geschaffenem Web-Portal publiziert. Fast 100 Personen haben in diesen drei Jahren mit inhaltlichen Beiträgen zur Weiterentwicklung der SKOS-Richtlinien beigetragen.

In Kraft gesetzt wurden die neuen Richtlinien per 1. Januar 2021, nachdem sie vom SKOS-Vorstand am 27. April 2020 verabschiedet und den Kantonen vom SODK-Plenum mit Beschluss vom 5. Juni 2020 zur Anwendung empfohlen wurden. Vorangegangen war eine Vernehmlassung bei den SKOS-Mitgliedern, an der sich unter anderem 23 Kantone, vier kantonale Verbände und 251 Sozialdienste beteiligt haben. In den rund 320 eingereichten Stellungnahmen hat sich eine grosse Mehrheit für die vorgelegte Nachführung der Richtlinien ausgesprochen.

Ein zentrales Ziel der Revision war die Trennung zwischen Richtlinien, Erläuterungen und Praxishilfen. Dadurch wird klar ersichtlich, bei welchen Teilen es sich um zentrale Normen zur Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe handelt (Richtlinien), was ergänzende Interpretationshilfen sind (Erläuterungen) und welche Hilfsmittel für die praktische Anwendung zur Verfügung stehen (Praxishilfen). Inhaltliche Ergänzungen und Anpassungen wurden nur wenige gemacht. So wurde ein Kapitel zur persönlichen Hilfe geschaffen, das Kapitel zur Rückerstattung wurde erweitert und die Gründe zur Beendigung von Sanktionen wurden präzisiert.

Die klare Aufgliederung von Richtlinien, Erläuterungen und Praxishilfen wurde zum Anlass genommen, die Richtlinien in neuen Formen zu publizieren. Der Fokus liegt auf dem neuen Richtlinien-Portal, auf welchem erstmals Fachpublikationen der SKOS thematisch gegliedert und mit den betreffenden SKOS-Richtlinien verknüpft sind. Weiterhin ist ein Richtlinien-Ordner verfügbar, der bisherige Ordner im A5-Format wurde durch eine neue Auflage im A4-Format ersetzt. Die Inhalte des Ordners und künftige Nachführungen können direkt aus dem neuen Richtlinien-Portal heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Das neue Richtlinien-Portal bietet SKOS-Mitgliedern die Möglichkeit zur Publikation eigener Inhalte. Bereits heute haben die meisten Kantone öffentliche Sozialhilfe-Handbücher, die teilweise auf den SKOS-Richtlinien aufbauen, welche sie weiter präzisieren, oder die Abweichungen vorsehen. Indem diese auf dem Portal direkt neben den SKOS-Richtlinien angezeigt werden können, steht ein umfassendes Werkzeug für die Arbeitspraxis zur Verfügung. Die eigenen Inhalte auf dem Portal können auch passwortgeschützt, und damit nur für Mitarbeitende, zugänglich gemacht werden.

Mit einer Ausnahme haben alle Kantone beschlossen, sich per 1. Januar 2021, oder im Laufe des Jahres 2021, an den neuen SKOS-Richtlinien zu orientieren. In einem Kanton war der Entscheid zur Übernahme Anfang 2021 noch ausstehend, da eine kantonsinterne Vernehmlassung abgewartet werden musste. Insgesamt zeigt sich damit, dass die SKOS-Richtlinien ihren zentralen Zweck einer Harmonisierung der Sozialhilfe in der Schweiz weiterhin erfüllen. Mit der modernisierten Version wurde auch ein Grundstein für inhaltliche Revisionen gelegt, zu welchen im Jahr 2020 bereits Diskussionen begonnen haben. Die Vernehmlassung bei den Mitgliedern und die Diskussionen in den SKOS-Gremien haben zahlreiche Themen aufgeworfen, die in der nächsten Revisionsetappe 2021-2024 bearbeitet werden sollen.

Kurzmeldungen

Corona-Krise

Die SKOS hat den Verlauf der Corona-Krise im 2020 aus Sicht der Sozialhilfe in einem Analysepapier beschrieben. Darin hat sie die kurz- und mittelfristigen Herausforderungen identifiziert sowie drei Szenarien für den zu erwartenden Anstieg der Fallzahlen und der Kosten der Sozialhilfe für den Zeitraum 2020-2022 hochgerechnet.

Die SKOS hat eine Reihe von Empfehlungen zu Handen der Sozialdienste verfasst, um sie im Umgang mit den Auswirkungen der Krise auf ihre Arbeit zu unterstützen. Die Empfehlungen betreffen u.a. die Fortführung der bisherigen Unterstützung, den Umgang mit neuen Gesuchen oder neuer Unterstützung, die Übernahme der Kosten für die Schutzmasken, die Auswirkungen auf Bildungsprojekte sowie die Massnahmen der beruflichen und sozialen Integration. Ein entsprechendes Merkblatt wurde im Laufe des Jahres fortlaufend aktualisiert. Für Personen in finanziellen Schwierigkeiten wegen der Corona-Krise wurde ein Info-Portal erstellt.

Fallzahlen-Monitoring

Seit Juni 2020 publiziert die SKOS jeden Monat die neuen Resultate des Fallzahlen-Monitorings. Damit werden die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Sozialhilfe beobachtet. Die SKOS analysiert aufmerksam die Auswirkungen der Corona-Krise aus Sicht der Sozialhilfe und identifiziert die kurz- und mittelfristigen Herausforderungen. Mit Hilfe eines Monitorings beobachtet sie die Entwicklung der Fallzahlen. Gesamtschweizerisch war in der Sozialhilfe zu Beginn der Corona-Krise ein leichter Anstieg der Fallzahlen bemerkbar.

Weiterbildungsoffensive: Unterstützungsprogramm für Sozialdienste

Die Weiterbildungsoffensive von SVEB und SKOS wurde 2018 lanciert. Zur Umsetzung der Offensive wurde ein Programm gestartet, welches zehn Sozialdienste bei der Entwicklung von Förderstrukturen in der Weiterbildung unterstützt. Den Sozialdiensten werden bis Ende 2021 u.a. Beratung und Begleitung durch Expertinnen und Experten zur Verfügung gestellt und es werden Vernetzungstreffen organisiert. Unter anderem ist aus der Offensive eine Checkliste entstanden. Mit deren Hilfe können Sozialarbeitende niederschwellig prüfen, ob und was sie bereits im Rahmen der Beratungsgespräche bezüglich Bildung ihrer Klientinnen und Klienten erfahren haben. Auch enthält die Checkliste Hinweise, wie gewisse Kompetenzen im Gespräch erfragt oder beobachtet werden können. Das Projekt wird von vier Stiftungen und dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE unterstützt.

Kurzmeldungen

Veranstaltungen

Die ursprünglich für März geplante Bieler Tagung wurde in den November verschoben, hat dann aber als Webinar stattgefunden. 130 Interessierte nahmen an der Tagung, welche auf 90 Minuten gekürzt worden war, teil. Unter der Thematik «Der steinige Weg in den ersten Arbeitsmarkt» wurde besprochen, ob es für arbeitsfähige Personen, die von der Sozialhilfe unterstützt werden, Platz im ersten Arbeitsmarkt gibt, wie diese Tätigkeiten aussehen können und welche Bedingungen die Arbeitsgebenden in diesem Zusammenhang stellen.

Am 14. September 2020 fand das SKOS-Forum in Olten zum Thema Digitalisierung mit 100 Teilnehmenden statt. Sie beschäftigten sich mit der Frage, wie es um die Digitalisierung in der Sozialen Arbeit und insbesondere in der Sozialhilfe steht und wie die digitale Transformation in der Sozialen Arbeit im Sinne einer konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung bewältigt werden kann. Die Teilnehmenden schätzten den Austausch vor Ort sehr – trotz Maskenpflicht.

Charta Sozialhilfe Schweiz

Die SKOS veranstaltete mit ihren Partnerorganisationen der Charta Sozialhilfe Schweiz am 14. Januar 2020 einen Neujahrsanlass in Bern. Eingeladen waren die Botschafterinnen und Botschafter der Charta sowie unterstützende Organisationen und Institutionen. Die Gäste erhielten Information über die Charta, ihre Entstehung, ihre Ziele und Herausforderungen. Ferner ging es darum, mit dem Anlass all jenen zu danken, die die Charta unterstützten, und sie besser kennenzulernen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der SKOS vom 12. Mai 2020 musste in Folge der Corona-Krise abgesagt werden. Auch das Thema der Versammlung, die «Integrationsagenda», die ersatzweise als Webinar hätte durchgeführt werden sollen, musste schliesslich abgesagt werden. Die statutarischen Geschäfte wurden auf elektronischem Weg verabschiedet.

Positionen und Grundlagen

SKOS-Grundlagenpapier zur Anzahl Beziehender und Kosten in der Sozialhilfe 2020 – 2023: Die SKOS hat auf der Basis der Asyl- und AIG-Statistik des SEM und der Sozialhilfestatistik des BFS ein eigenes Schätzmodell erarbeitet. Sie betrachtet damit die Auswirkung auf die Kosten der Sozialhilfe 2020 – 2023, die durch die Zunahme an anerkannten Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen zu erwarten sind, die 2020 bis 2022 in die Zuständigkeit der Kantone wechseln. Sie leitet daraus Schlussfolgerungen für die Sozialhilfe in den kommenden Jahren ab. Dies vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise und ihren negativen Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung und den Arbeitsmarkt.

SKOS-Grundlagenpapier zum sozialen Existenzminimum: Was braucht ein Mensch in der Schweiz zum Leben und welchen Lebensstandard soll der Staat der Bevölkerung garantieren? Der Kern der Sozialhilfe ist das soziale Existenzminimum, das eine zentrale Referenzgrösse in der Schweizer Sozialpolitik geworden ist. Es ermöglicht armutsbetroffenen Menschen ein menschenwürdiges Dasein und die Teilhabe am Sozial- und Arbeitsleben. Das Grundlagenpapier der SKOS zeigt auf, wie das System des sozialen Existenzminimums ausgestaltet ist und stellt dar, wie dieses System historisch gewachsen und begründet ist.

SKOS-Grundlagenpapier Wohnen: Wohnen ist in der Sozialhilfe ein wichtiges, komplexes und vielschichtiges Thema – sowohl in der Prävention als auch für die konkrete Einzelfallhilfe oder für eine nachhaltige Ablösung. Im neuen Grundlagenpapier beleuchtet die SKOS das Thema Wohnen und die verschiedenen Herausforderungen und zeigt Handlungsansätze auf. Dabei wird die Beeinflussung des Wohnraumangebotes untersucht, die Frage der Gewährung von finanziellen Garantien sowie der Bedarf an einem Ausbau eines Beratungsangebots.

Grundlagenpapier Armut und Armutsgrenzen: Die SKOS hat ihr Grundlagenpapier Armut und Armutsgrenzen aktualisiert. Sie zeigt darin die verschiedenen Modelle und Ansätze der Definitionen auf. Die Definitionen von Armut und sozialem Existenzminimum der SKOS sind zu zentralen Richtgrössen in der schweizerischen Sozialpolitik geworden. Sie berücksichtigen einerseits materielle und immaterielle Grundbedürfnisse, andererseits orientieren sie sich an den vorherrschenden Lebenskosten. Es existieren weitere Armutsdefinitionen und Existenzminima.

Aus den Kommissionen

Fachkommission Sozialpolitik und Sozialhilfe SoSo

Im Jahr 2020 hat sich die Arbeit der Fachkommission SoSo neben dem Tagesgeschäft wie im Vorjahr auf «soziale Innovationen in der Sozialhilfe» konzentriert. Diskutiert wurden dabei die zwei Studien «Rechtsberatung und Rechtsschutz von Armutsbetroffenen» und «Modelle der Partizipation armutsbetroffener und -gefährdeter Personen in der Armutsbekämpfung und -prävention», die im Rahmen des «Nationalen Programms zur Prävention und Bekämpfung der Armut» (NAP) entstanden sind. Betreffend der Themen Sanktionen und soziale Investitionen wurde ein Blick auf zwei Forschungsprojekte im Ausland geworfen. Intensiv diskutiert wurden zudem die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Sozialhilfe. Weiter hat die SoSo das Projekt «Armutsmonitoring für die Schweiz» behandelt und eine Stellungnahme zum Vorhaben «Armutsmessung unter Einbezug der Vermögen» abgegeben. Aus der SoSo verabschiedet wurden Ernst Reimann (Stadt Zürich) und Pierre-Antoine Schorderet (Waadt). Daniel Frei (Niederbipp) und René Balmer (Stadt Zürich) wurden als neue Mitglieder begrüsst.

Kurzmeldungen

Kommission Organisationsentwicklung und Finanzen (Oe+F)

Die Kommission Organisationsentwicklung und Finanzen traf sich 2020 dreimal mit dem Schwerpunkt der Vorbereitung des Forums zum Thema Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Inhaltlich befasste sich die Kommission mit dem Fallzahlenmonitoring (Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Sozialhilfe), der Weiterentwicklung der SKOS-Line, dem Strategieprozess SKOS 2025 und der Vorstudie zu einem Fallzahlentool (Caseload Converter). Im Rahmen dieses Innocheck-Projekts wurden Abklärungen bei 15 mittleren und kleineren Sozialdiensten der ganzen Schweiz zur Bestimmung der Falllast von Sozialdiensten durchgeführt. Zwei neue Mitglieder, Markus Bieri, Stellenleiter des Regionalen Sozialdienstes Frutigen, und Martin Fasel, Stellenleiter des Regionalen Sozialdienstes Sense-Mittelland, verstärken die Kommission.

Kommission Rechtsfragen

Die Kommission Rechtsfragen traf sich dreimal, darunter zur 100. Sitzung dieser Kommission. Der vorgesehene Apero wurde pandemiebedingt ins nächste Jahr verschoben. Inhaltlich befasste sich die Kommission mit den neuen Regelungen des Ausländer- und Integrationsgesetzes und dessen problematischen Auswirkungen auf die Sozialhilfe. Die behandelten Praxisfragen reichten von der Abschaffung der Rückerstattungspflicht für Heimatkantone über den Einkommensfreibetrag bei Krankheit, Unfall und Mutterschaft bis zur Krankenversicherung im Strafvollzug. Diskutiert wurden zudem der bundesgerichtliche Entscheid zu den Verfahrensrechten in Zürich sowie die Neubeurteilung von IV-Rentenansprüchen wegen Suchterkrankungen. Verstärkung erhielt die Kommission durch das neue Mitglied aus dem Kanton Aargau, Loranne Merillat.

Kommission Richtlinien und Praxis

Die Kommission Richtlinien und Praxis (RiP) traf sich zu drei Sitzungen und einer zweitägigen Retraite. Im März stand noch die definitive Verabschiedung der in den letzten zwei Jahren erarbeiteten Richtlinienrevision im Zentrum. An der Retraite vom September in Frauenfeld wurden bereits die Grundzüge für den nächsten Revisionszyklus bis 2024 definiert. Als dringliche Themen, die vorgezogen werden sollen, wurden die Verwandtenunterstützung und die Unterstützung von Selbständigerwerbenden festgelegt. Weiter befasste sich die RiP mit der Corona-Krise und ihren Folgen. Sie gab Inputs zu den Analysen und Prognosen der SKOS und diskutierte zukünftige Herausforderungen. Als Mitglieder verabschiedet wurden Christoph Gross, Zürich, Katharina Schubarth, BSV, und Manuela Reuss, Kreuzlingen. Als neue Mitglieder wurden Jürg Bruggmann, Weinfelden, Simon Vögeli, Köniz, und Lea Höschele, Zürich, begrüsst.

Ausblick

Selbständigerwerbende

Die Erwerbsmöglichkeiten von Selbständigerwerbenden wurden in Folge der Corona-Pandemie stark eingeschränkt. Die SKOS erwartet daher in naher Zukunft einen deutlichen Anstieg bei den Anträgen auf Sozialhilfe von Selbständigerwerbenden. Die Unterstützung von Selbständigerwerbenden stellt die Sozialhilfe vor besondere Herausforderungen, denn es muss unter anderem geprüft und entschieden werden, wie lange ein defizitärer Geschäftsbetrieb toleriert werden kann. Dafür ist Expertenwissen erforderlich. Der Richtlinien-Kommission wurde deshalb der Auftrag erteilt, ein Merkblatt für die Praxis zu erarbeiten. Zudem wird die SKOS-Kommission Organisationsentwicklung und Finanzen (Oe+F) zusammen mit der Städteinitiative im Juni ein Webinar zu diesem Fragenkomplex organisieren.

Website zur Extremismusprävention
Das Radikalisierungsprojekt der SODK, SKOS und der Städteinitiative

Im Rahmen des Projekts von SODK, SKOS und Städteinitiative soll eine Website mit Informationen und Hilfsmitteln zu Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus erstellt werden. Die Website fokussiert auf zwei Zielgruppen: Sozialdienste und Fachpersonen, welche mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten (offene Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugenderzieherinnen und -erzieher, Streetworker und Jugendbeauftragte auf Gemeinde- und Kantonsebene). Realisiert wird das Projekt in Zusammenarbeit mit der ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften). Eine Expertengruppe, bestehend aus Kantonsvertreterinnen und -vertretern aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin, berät die Projektträger im Laufe der Umsetzung. Die Website wird anlässlich der Plenarversammlung der SODK im November 2021 online sein.

Webmagazin ZESO

Die Zeitschrift für Sozialhilfe und ihre Vorgänger-Publikationen berichten seit über 100 Jahren über Sozialhilfe, Sozialwesen, Sozialpolitik und Forschung. Um die Berichte noch besser lesbar und zugänglich zu machen und damit auf die Bedürfnisse der Leserschaft zu reagieren, sollen ausgewählte Artikel neu ab 2021 als Web-Magazin publiziert werden. Die komplette Ausgabe bleibt jedoch den Abonnentinnen und Abonnenten vorbehalten – sei es im Digital- oder im Printformat.

Bieler Tagung

Die nationale Tagung in Biel befasst sich mit dem Auftrag und der Ausgestaltung der persönlichen Hilfe in der Sozialberatung. Die neuen SKOS-Richtlinien geben der persönlichen Hilfe einen besonderen Stellenwert. Doch wie steht es mit der persönlichen Hilfe in der Praxis, welchen Stellenwert geniesst sie angesichts knapper Zeitressourcen und wie würde ein optimales Angebot aussehen? Diesen Fragen will die SKOS mit der Tagung auf den Grund gehen. Die Tagung findet am 23. September 2021 in Biel statt.

Corona-Krise

Die unmittelbaren und mittelfristigen Folgen der Corona-Krise beschäftigen die SKOS auch 2021. Der erwartete Anstieg der Fallzahlen und der Kosten werden die Sozialhilfe in den nächsten Jahren stark fordern. Die SKOS wird einerseits die neuen Herausforderungen in Veranstaltungen aufnehmen und Materialien erarbeiten, die die Sozialdienste in dieser Situation unterstützen. Andererseits wird sie sich auf politischer Ebene dafür einsetzen, dass die personellen und finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, um die Aufgaben bewältigen zu können.

Jahresrechnung und Informationen

Bilanz per 31.12.2020

AKTIVEN	per 31.12.2020	per 31.12.2019
Kasse	172.50	380.30
Bank: Barkonto Raiffeisen	462.35	412.35
Postcheckkonto	5'098.00	1'800.44
Postcheckkonto «E-Deposito»	226'912.45	376'912.45
Bank: Kontokorrent Raiffeisen	105'001.00	23'315.07
Bank: Kontokorrent Raiffeisen «ZESO»	24'818.69	61'890.14
Bank: Anlagekonto Raiffeisen	500'000.00	400'000.00
Flüssige Mittel	**862'464.99**	**864'710.75**
Debitoren	30'992.85	13'445.06
./. Delkredere	0.00	-180.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**30'992.85**	**13'265.06**
Aktive Rechnungsabgrenzung	**21'115.16**	**18'997.68**
Lager Publikationen	**1.00**	**1.00**
Umlaufvermögen	**914'574.00**	**896'974.49**
EDV, Mobiliar, Einrichtungen	40'627.08	22'087.35
Anlagevermögen	**40'627.08**	**22'087.35**
TOTAL AKTIVEN	**955'201.08**	**919'061.84**

PASSIVEN		
Kreditoren	23'469.48	9'935.69
übrige Verbindlichkeiten	1'555.67	1'836.00
Trans. Passiven	81'780.11	88'246.70
Kurzfristiges Fremdkapital	**106'805.26**	**100'018.39**
Fonds SKOS-Line	60'000.00	60'000.00
Innovationspool	410'860.00	433'000.00
Gebundenes Kapital	**470'860.00**	**493'000.00**
Freies Kapital am 01.01.	326'043.45	325'142.27
Jahresergebnis	51'492.37	901.18
Freies Kapital 31.12.	**377'535.82**	**326'043.45**
Organisationskapital	**848'395.82**	**819'043.45**
TOTAL PASSIVEN	**955'201.08**	**919'061.84**

Erfolgsrechnung 2020

	Budget 2021	Erfolgsrechnung 2020	Budget 2020	Erfolgsrechnung 2019
Mitgliederbeiträge	1’247’690.00	1’218’661.00	1’209’500.00	1’204’719.00
Verlag	1’900.00	50’777.92	8’500.00	7’148.32
ZESO	122’000.00	130’819.56	125’000.00	123’510.70
Weiterbildung	34’000.00	36’385.00	31’000.00	30’612.00
Tagungen	64’000.00	21’949.97	116’000.00	89’299.17
Projekte	25000.00	20’457.81	35’000.00	2’634.99
SKOS-Line	20’000.00	18’997.13	23’000.00	22’102.97
Dienstleistungen für Dritte	20’000.00	22’295.90	21’000.00	22’574.28
Mitgliederversammlung	1’000.00	0.00	1’000.00	800.00
Total Ertrag	**1’535’590.00**	**1’520’344.29**	**1’570’000.00**	**1’503’401.43**
Richtlinien	-11’000.00	-107’289.30	-46’000.00	-37’897.35
ZESO	-81’000.00	-66’758.65	-75’000.00	-73’985.47
Weiterbildung	-21’300.00	-16’471.92	-23’000.00	-20’180.88
Tagungen	-61’000.00	-18’111.98	-73’000.00	-54’382.10
Projekte	-40’000.00	0.00	-30’000.00	-8’400.00
SKOS-Line	-6’000.00	-8’255.75	-6’000.00	-5’226.80
Dienstleistungen für Dritte	-8’000.00	-8’257.67	-8’000.00	-8’534.35
Mitgliederversammlung	-17’000.00	-2’762.26	-17’200.00	-17’103.40
Verein (Gremien/Übersetzungen etc.)	-133’000.00	-98’381.73	-152’000.00	-135’262.15
Total direkter Aufwand	**-378’300.00**	**-326’289.26**	**-430’200.00**	**-360’972.50**
Deckungsbeitrag	**1’157’290.00**	**1’194’055.03**	**1’139’800.00**	**1’142’428.93**
Personalkosten	-1’009’300.00	-979’793.39	-999’800.00	-981’654.84
sonstiger Betriebsaufwand (Miete, IT, Büro, PR)	-158’841.00	-151’442.98	-169’000.00	-163’025.66
Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	**-10’851.00**	**62’818.66**	**-29’000.00**	**-2’251.57**
Abschreibungen	-13’000.00	-22’297.17	-13’000.00	-8’353.00
Finanzerfolg	-500.00	-233.10	-500.00	-254.25
Einnahmen aus Vermietung	3’300.00	11’203.98	12’500.00	11’760.00
Ergebnis aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	**-21’051.00**	**51’492.37**	**-30’000.00**	**901.18**
ausserord. Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00
ausserord. Aufwand	0.00	0.00	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS	**-21’051.00**	**51’492.37**	**-30’000.00**	**901.18**

Geldflussrechnung 2020

Fonds flüssige Mittel netto

Jahresergebnis	51’492.37	
Abschreibungen	22’297.17	
Wertberichtigung Vorräte	0	
Auflösung Innovationspool	-22’140.00	
Veränderung Delkredre	-180.00	51’469.54
Veränderung Forderungen / Aktive Rechnungsabgrenzung	-19’666.27	
Veränderungen des kurzfristigen Fremdkapitals	6’786.87	-12’879.40
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		**38’590.14**
Investitionen in Sachanlagen	-40’835.90	
Investitionen in immaterielle Werte	0	-40’835.90
Devestitionen von Finanzanlagen und Beteiligungen	0	
Devestitionen von Sachanlagen	0	
Devestitionen von immateriellen Werten	0	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		**-40’835.90**
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	0	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		**0**
ZUNAHME (+) ODER ABNAHME (-) DER FLÜSSIGEN MITTEL NETTO		**-2’245.76**

Veränderung der flüssigen Mittel netto	
Stand per Beginn des Berichtsjahres	864’710.75
Stand per Ende des Berichtsjahres	862’464.99
ZUNAHME (+) ODER ABNAHME (-) DER FLÜSSIGEN MITTEL NETTO	**-2’245.76**

Organisationskapital, Fonds und Anlagespiegel

Veränderung des Organisationskapitals und der Fonds	Anfangsbestand 01.01.2020	Verwendung	Zuweisung	Interne Transfers und Verwendung	Endbestand 31.12.2020
Mittel aus Eigenfinanzierung					
Freies Kapital	326'043.45	0.00	0.00	0.00	326'043.45
Freie Fonds	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Jahresergebnis 2020	0.00	0.00	51'492.37	0.00	51'492.37
Organisationskapital	326'043.45	0.00	51'492.37	0.00	377'535.82
Mittel aus Fondsrechnungen					
Innovationspool	433'000.00	-22'140.00	0.00	0.00	410'860.00
Fonds SKOS-Line	60'000.00	0.00	0.00	0.00	60'000.00
Total gebundenes Kapital	493'000.00	-22'140.00	0.00	0.00	470'860.00

Anlagespiegel	Anfangsbestand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge		Endbestand 31.12.2020
Mobile Sachanlagen					
Anschaffungswerte					
Büromobiliar/Einrichtungen	22'745.50	0.00	0.00		22'745.50
Telefonanlage	9'008.85	0.00	0.00		9'008.85
EDV Hard- und Software	11'199.05	40'835.90	0.00		52'034.95
Anschaffunsgwerte 31.12.2020	42'953.40	40'835.90	0.00		83'789.30
Kumulierte Abschreibungen					
Büromobiliar/Einrichtungen	-12'930.10	-4'548.00	0.00		-17'478.10
Telefonanlage	-5'404.85	-3'604.00	0.00		-9'008.85
EDV Hard- und Software	-2'530.10	-14'145.17	0.00		-16'675.27
Bestand 31.12.2020	-20'865.05	-22'297.17	0.00		-43'162.22
Nettobestand					
Büromobiliar/Einrichtungen	9'815.40				5'267.40
Telefonanlage	3'604.00				0.00
EDV Hard- und Software	8'668.95				35'359.68
	22'088.35				40'627.08

Nutzunsgdauer:

Büromobiliar/Einrichtungen	5 Jahre (lineare Abschreibungen)
Telefonanlage	5 Jahre (lineare Abschreibungen)
EDV Hard- und Software	5 Jahre (lineare Abschreibungen)

Anhang der Jahresrechnung

	2020	2019
Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze		
Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, sowie in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 erstellt.		
Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30'993	13'445
Delkredere [1]	0	-180
	30'993	**13'265**
Anlagevermögen [2]	40'627	22'087
Anzahl Mitarbeiter		
Die Anzahl der Vollzeitstellen betrug im Jahresschnitt	<10	<10
Nichtbilanzierte Mietverbindlichkeiten		
> 1 Jahr fällig	4'896	4'896
< 1 Jahr > 5 Jahre fällig	3'264	8'160
	8'160	**13'056**
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Vergütungen		
Bezüge des Vorstands	12'435	35'709
Bezüge der Geschäftsleitung	19'167	29'668
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch die Geschäftsleitung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der vorliegenden Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.		

[1] Das Delkredere umfasst Einzelwertberichtigungen. Es werden keine pauschalen Wertberichtigungen gebildet.
[2] Die Investitionen werden linear auf eine Nutzunsgdaur von 5 Jahren abgeschrieben. (vgl. Anlagespiegel)

Bericht der Revisionsstelle 2020

RÖTHLISBERGER

Dr. Röthlisberger AG
Schönburgstrasse 41
Postfach 561
3000 Bern 22
T +41 (0)31 336 14 14
www.roethlisbergerag.ch

Partnergesellschaft

G+S Treuhand AG
Bern

Mitglied von EXPERTsuisse

A member of
cpaai

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung der

Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Anhang und Eigenkapitalnachweis/Anlagespiegel) der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht und kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Bern, 26. Februar 2021 hm/kz
136800RB_FER21_2020_d

Dr. Röthlisberger AG

i.V.

Hanny Meister
Dipl. Wirtschaftsprüferin
Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Nicolas Theler
Treuhänder mit eidg. FA
Revisor

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Anhang und Eigenkapitalnachweis/Anlagespiegel)
  Bilanzsumme CHF 955'201.08 / Jahresergebnis CHF 51'492.37

Informationen zum Verband

Mitgliederversammlung

Das oberste Organ der SKOS ist die Mitgliederversammlung – sie beaufsichtigt die Tätigkeit des Verbands. In ihrer Verantwortung liegen unter anderem die Beschlussfassung über die vom Vorstand vorgelegten Geschäfte, die Genehmigung der Jahresrechnung und des Leistungsberichts sowie die Wahl des Präsidiums und des Vorstands. Die Mitgliederversammlung tagt in der Regel einmal jährlich.

Vorstand

Der Vorstand ist das strategische Führungsorgan der SKOS. Er kontrolliert die Geschäfte und die Finanzen des Verbands und er verabschiedet die SKOS-Richtlinien aus fachlicher Sicht. Die politische Verabschiedung der Richtlinien obliegt seit 2015 der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK). Der SKOS-Vorstand setzt sich aus rund 40 Vertreterinnen und Vertretern von Mitgliedsorganisationen zusammen. Namentlich sind alle 26 Kantone, das Fürstentum Lichtenstein sowie Abgeordnete von kommunalen Sozialdiensten (Städte, Regionen, Gemeinden) und privaten Organisationen des Sozialbereichs im Vorstand präsent. Verschiedene Bundesämter, kantonale Sozialkonferenzen und die SODK sind mit beratender Stimme vertreten.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung steuert die Verbandsgeschäfte und beaufsichtigt die Geschäftsstelle. Sie setzt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstands um und ist zuständig für die Finanzplanung und die Überwachung der Verbandsziele. Sie wählt zudem die Geschäftsführung und regelt die Anstellungsbedingungen für die Geschäftsstelle. Die Geschäftsleitung setzt sich aus dreizehn Mitgliedern des Vorstands zusammen. Dabei wird auf eine ausgewogene Vertretung der kantonalen, regionalen und kommunalen Sozialämter sowie der privaten Organisationen geachtet.

Präsidium SKOS

Christoph Eymann, Präsident, Nationalrat

Elisabeth Baume-Schneider, Vize-Präsidentin, Ständerätin

Mitglieder

Jris Bischof, Leiterin, Sozialamt Kanton Zug

Jérôme Favez, Chef du Service de l'action sociale, Canton du Valais

Claudia Hänzi, Leiterin Sozialamt Stadt Bern

Marianne Hochhuli, Leiterin Grundlagen Caritas Schweiz

Caroline Knupfer, stv. Generalsekretärin Direktion für Gesundheit und Soziales, Kanton Waadt

Andrea Lübberstedt, Amtschefin, Sozialamt Kanton Zürich

Thomas Michel, Leiter Abteilung Soziales, Stadt Biel

Mirjam Schlup, Direktorin Soziale Dienste, Stadt Zürich

Andreas Zehnder, Leiter Hauptabteilung Soziales, Kanton Glarus

Stefan Ziegler, Leiter Kantonaler Sozialdienst Aargau

Beratende Stimme

Markus Kaufmann, Geschäftsführer SKOS
Martine Kurth, Generalsekretärin ARTIAS
Gaby Szöllösy, Generalsekretärin SODK

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist verantwortlich für die operative Führung der Verbandsgeschäfte. Sie orientiert sich an den vom Verband festgelegten Zielen und Prioritäten. Die Geschäftsstelle setzt die Jahresplanung und die Beschlüsse der Geschäftsleitung um und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zuhanden der leitenden Organe.

Markus Kaufmann, Geschäftsführer

Alexander Suter, Leiter Fachbereich Recht und Beratung, stv. Geschäftsführer

Andrea Beeler, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Grundlagen

Corinne Gerster, Administration

Regine Gerber, Mitarbeiterin Fachbereich Kommunikation

Ingrid Hess, Leiterin Fachbereich Kommunikation

Corinne Hutmacher-Perret, Leiterin Fachbereich Grundlagen, Mitarbeiterin Fachbereich Recht und Beratung

Aatemad Kheir, Mitarbeiterin Administration

Iris Meyer, Mitarbeiterin Administration

Veronika Wanzenried, Verantwortliche Finanzen- und Mitgliedermanagement

Kommissionen

Die Fachkommissionen der SKOS analysieren, bearbeiten und bewerten Problemfelder der Sozialhilfe zuhanden der Geschäftsleitung. Sie sind mit Fachpersonen aus dem Verband oder aus externen Institutionen besetzt. Die Aufträge für die Kommissionsarbeit erteilt die Geschäftsleitung.

Kommission Richtlinien und Praxis (RiP)
Präsidentin: Claudia Hänzi, Geschäftsleitungsmitglied SKOS und Leiterin Sozialamt Stadt Bern

Die Kommission RiP befasst sich mit der Ausarbeitung und periodischen Anpassung der SKOS-Richtlinien und der Praxishilfen. Damit trägt sie zu einer modernen, einheitlichen und bedarfsgerechten Anwendung der Sozialhilfe in Kantonen und Gemeinden bei. Für die Bearbeitung und Konkretisierung der Richtlinienfragen und Praxishilfen beauftragt die Kommission eine spezifische Arbeitsgruppe (AG RiP).

Kommission Sozialhilfe und Sozialpolitik (SoSo)
Präsident: Carlo Knöpfel, Professor FHNW – Soziale Arbeit

Die Kommission SoSo beschäftigt sich als Think Tank der SKOS mit sozialpolitischen Themen, die für die Sozialhilfe relevant sind. Sie ist meinungsbildend und erarbeitet Stellungnahmen, Positionen oder Vorstösse zuhanden der Geschäftsleitung und der Geschäftsstelle.

Kommission Rechtsfragen
Präsidentin: Nadine Zimmermann, Leiterin Abteilung öffentliche Sozialhilfe, Sozialamt Kanton Zürich

Die Kommission Rechtsfragen behandelt Rechtsfragen zur Sozialhilfe im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG). Sie äussert sich zu Anfragen von SKOS-Mitgliedern und kommentiert Gerichtsentscheide. Zudem vermittelt sie bei Konflikten rund um das Thema Zuständigkeit, wenn Mitgliedkantone und -gemeinden entsprechenden Bedarf haben.

Kommission Organisationsentwicklung und Finanzen (Oe+F)
Präsidentin: Karin Anwander, Leiterin Soziale Dienste Stützpunkt Mitte, Glarus

Die Kommission Oe+F bearbeitet Fragen zur Organisation der Sozialhilfe. Sie beschäftigt sich mit der Betriebswirtschaft und den Strukturen in der Sozialhilfe. Schwerpunktthemen der Kommission Oe+F sind Strategien und Planung, Personalmanagement, systematische Fallführung, Qualitätssicherung und Finanzmanagement.

Die Zusammensetzung des Vorstands und der Kommissionen kann unter www.skos.ch eingesehen werden.

Mitgliederbestand
Stand 01.01.20: 852 (-5)
Stand 31.12.19: 857

Veranstaltungen

Tagungen
SKOS-Forum/Städteinitiative-Tagung der Leitenden Angestellten «Digitalisierung in der Sozialen Arbeit – Mögliche Entwicklungen und aktuelle Projekte»
14.09.2020, Olten

Nationale Tagung «Der steinige Weg in den ersten Arbeitsmarkt»
02.11.2020, online

Mitgliederversammlung
Statutarische Geschäfte im Zirkularverfahren, 04.05. – 18.05.2020

SKOS-Weiterbildung
«Einführung in die öffentliche Sozialhilfe»
23.06.2020, Olten
16.11.2020, online

Impressum

SKOS
Monbijoustrasse 22
Postfach
CH-3000 Bern 14
T +41 (0)31 326 19 19
F +41 (0)31 326 19 10
admin@skos.ch
www.skos.ch

Redaktion:
Ingrid Hess

Fotografie:
Shutterstock

Gestaltung:
vollprecht gestaltung, Basel

Der Jahresbericht ist erhältlich
in den Sprachen Deutsch und Französisch
unter www.skos.ch/die-skos/jahresberichte

SKOS
Monbijoustrasse 22, Postfach, CH-3000 Bern 14
T +41 (0)31 326 19 19, F +41 (0)31 326 19 10
admin@skos.ch, www.skos.ch